

Wagens diesen daran verhinderte, umzuführen. Der König war durch diesen Vorfall übrigens wenig beunruhigt und machte seinem Begleiter gegenüber eine scherzhafte Bemerkung über das motorfeindliche Tier.

### Die Schwestern einer Königin in Not.

Den in London lebenden Schwestern der ermordeten Königin Draga von Serbien scheint es recht schlecht zu gehen. Sie haben sich entschlossen, einen großen Teil der Kellereien zu verkaufen, deren Andenken ihnen zwar teuer ist, deren Erlös ihnen jedoch, wie sie hoffen, auch ein „leures“ Geld einbringen wird. Wenn man liest, was da zu verkaufen ist, so kann man ihnen, wenn es ihnen in der Tat schlecht geht, nicht unrecht geben. Es sind das folgende Gegenstände: Ein wundervolles Smaragdarmband, ein Hochzeitsgeschenk des Zaren Nikolaus, ein wertvolles historisches Kostüm, letzteres ein Geschenk des Königs Alexander gelegentlich seiner Verheiratung; dann ein Porträt der Königin Draga, das der berühmte Maler Bonaparte gefertigt hat, und endlich — last not least — die Nacht, die einst die Stadt Belgrad der Königin Draga anlässlich ihrer Vermählung zum Geschenk gemacht hat. Käufer und Käuferinnen werden sich zu all diesen schönen Sachen genug melden.

### Humor im Generalstreik.

Einen der wenigen Lichtblicke in der italienischen Kutscher-Streiktragödie bildet folgender Vorfall: Ein Geistlicher fährt in eigenem Wagen durch Mailands Straßen, wird aber bald von den Streikenden aufgefordert, den Wagen zu verlassen. Das tut er auch, aber — er ersucht den Kutscher, statt seiner im Wagen Platz zu nehmen, während er selbst auf den Boden steigt und unter dem Gelächter des durch diesen nicht ganz unpagagogischen Scherz entwohnenen Gesindels davonfährt.

### Die Flucht aus dem Harem.

Eine Nichte des Sultans, Prinzessin Cheref Hilmy Gaidirzade, Tochter des verstorbenen Divisionsgenerals Hilmy-Pascha und inzwischen geschiedene Frau des Prinzen Samy, ist aus dem Harem entflohen und hat sich kürzlich in London mit dem in Paris lebenden Fürsten Sergei Urusow, einem Verwandten des russischen Botschafters in Rom, verheiratet. Die Prinzessin erklärt, die direkte Ursache ihrer Flucht sei ein Drama gewesen, über welches sie sich jedoch ausspricht. Sie erzählt ferner, sie habe ihren Gatten geliebt, und dieser habe ebenso treu zu ihr gehalten, nur durch Intriguen seien sie getrennt worden. Sie beklagt bitterlich das Los der gebildeten türkischen Frauen, die im Harem von der Welt abgeschlossen werden und aus den Vätern erfahren, wie glücklich die anderen europäischen Frauen leben. Die Prinzessin entkam, indem sie die Kleidung einer Kammerfrau anlegte, sie nahm den Weg über Smyrna und lernte in Paris, wo sie mit einer treuen Dienerin entkam, im Hotel des Fürsten Urusow kennen und lieben. Sie verheiratete sich einen Monat später, und zwar in London, weil sie in Paris die nötigen Papiere nicht herbeischaffen konnte. Das Paar verbringt jetzt die Hüttenwochen in Nizza. Beiden bleiben vorläufig ihrer Religion treu.

### Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Der Pariser „Matin“ berichtet aus Petersburg: Die Japaner hätten von 3 Seiten einen Gesamt-Angriff auf Port Arthur unternommen. Die Geschwader Logos und Kamimuras hätten ihn durch ein heftiges Bombardement unterstützt. In Petersburg herrsche lebhaftes Besorgnis wegen des Ausgangs des Angriffs. — Aus dem japanischen Hauptquartier bei Pianjang wird depechiert: Russische Kavallerie und Artillerie, unterstützt von Infanterie, hält beide Ufer des Hundsfusses besetzt. Eine starke Abteilung russischer Kavallerie steht an der Straße von Mulden nach Bönnshu. Es herrscht intensiver Frost, auch liegt schon Schnee, jedoch nicht hoch. — Aus Tsingtau wird gemeldet, ein dort weilender russischer Marine-Offizier habe die offizielle Nachricht von dem Ausbrechen der Cholera in Port Arthur erhalten. Bis zum 19. dieses seien nur wenige Fälle zu verzeichnen gewesen, aber man fürchte sehr, daß die Krankheit epidemisch werde. — Nach den letzten Meldungen aus Mulden ist die Verteilung der Japaner jetzt folgende: Die Armee Kurokis ist in der Gegend nördlich von Bönnshu. Ihre Vortruppen sind auf dem Wege nach Fuschuntsheng und Falin vorgezogen. Die beiden anderen Armeen stehen noch bei Jantai und den Kohlenbergwerken. — Jetzt haben auch die Japaner einen englischen Dampfer weggenommen und zwar den Dampfer „Grafater“, der von Portland nach Vladivostok unterwegs war. Er wurde in der Tsungari-Strasse abgefangen und nach Hachodate gebracht. — Ob man sich in London über diesen japanischen Uebergriff ebenso entzünden wird, wie seinerzeit über das Vorgehen der russischen Kreuzer? — Bezüglich der Ereignisse um Port Arthur wahren die Behörden das bisherige Schweigen, doch wird von furchtbarem Blutvergießen gesprochen. Ein Offizier der Belagerungsarmee schätzt deren Verluste auf 30.000 Tote und Verwundete. Die Russen führten an einer Stelle oberflächliche Erdwerke auf, welche die Japaner, wie es beabsichtigt war, für ein neues Fort hielten. Beim Sturm darauf explodierte die von den Russen gelegte Mine und vernichtete ein ganzes Regiment. Somit belegen die Russen vielfach ihre Befestigungen mit Stahlplatten.

### Gerihtliche Verfolgung von Lynchverbrechern.

Die Grand Jury in Huntsville (Alabama), die sich mit den dort vorgekommenen Lynchverbrechen zu befassen hatte, hat vernichtende Anklagen gegen die leitenden Bürger der Stadt, die an den Lynchgerichten beteiligt waren, erhoben. Sie wurden sämtlich unter der Anklage des Mordes in Haft genommen, und andere wurden wegen Totschlags verhaftet. Die Anklage richtete sich gegen 26 Personen. Damit gab sich die Grand Jury noch nicht zufrieden; sie äußerte sich außerdem gleichzeitig in den schärfsten Ausdrücken über den Bürgermeister von Huntsville, den Polizeidirektor und den Grafschaftsgeriff, die Hilfe für die von den Lynchern bedrohten Neger verweigert hatten. Die Jury erklärte sie als ungeeignet

für ihre Ämter und forderte die Einleitung eines Verfahrens gegen sie. In der Umgegend von Huntsville herrscht große Erregung. Es wird alles aufgeboten, um die Jury zur Niederschlagung der Sache zu veranlassen. Die Jury jedoch bot die Staatsmiliz zu ihrem Schutze während der Verhandlungen auf. In Huntsville wurden Drohungen laut, die Mitglieder der Jury würden es mit ihrem Leben zu büßen haben, falls die von ihr Angeklagten vor Gericht kämen. Die Haltung der Jury wird im ganzen Lande, besonders in den Nordstaaten, mit größter Spannung beobachtet. — Komodie!

### Kurze Chronik.

**Verheerender Sturm.** Auf der Insel Nizza (Italien) sind durch einen heftigen Sturm zahlreiche Häuser zerstört worden; eine Person wurde getötet, 45 schwer verletzt.

**Rassenkampf mit dem Revolver.** In der kroatischen Ortschaft Goslowe kam es im Wirtshause zu einer Schlägerei zwischen kroatischen und deutschen Bauern, wobei Revolverschläge abgegeben wurden. Zwanzig Personen wurden schwer, darunter mehrere tödlich verletzt. Das Wirtshaus wurde demoliert.

**Unfall in einem Schulhause.** Wie der „Daily Telegraph“ meldet, stürzte in einer öffentlichen Schule in der Nähe von Cincinnati der Fußboden der Spielhalle während einer Erholungspause ein. Mehr als hundert Kinder wurden getötet, viele verletzt.

**Schnee im Riesengebirge bereits gefallen.** Er reicht seit zwei Tagen bis in die südlichen Täler hinunter.

**Die Ausbrüche des Vesuv** haben bedeutend an Heftigkeit zugenommen. Eine 300 Meter hohe Feuersäule ist emporgestiegen. Am Fuße der großen Kruppe haben sich neue Spalten geöffnet, aus denen breite Lavaströme fließen. Die ganze Umgebung erbebt unter andauernden, heftigen Detonationen. Der Berg schleudert dicke, schwarze Aschenmassen empor.

**Mit Mann und Maus untergegangen** ist der französische Dampfer „St. Jean“.

**Bestrafter Milchpantser.** Ersturt, 24. Sept. Vom dortigen Schöffengericht erhielt ein Milchpantser, welcher seine Milch in ganz ergibigem Maße mit Wasser verdünnt hatte, fünf Wochen Gefängnis und 60 Mk. Geldstrafe, eventuell noch 12 Tage Gefängnis.

**Ein Selbstmord unter eigenartigen Umständen** wird aus dem Elsaß gemeldet. In Fortelbach bei Marckisch in Oberelsaß forderte der Weber Oßland in betrunkenem Zustande seine Frau auf, ihn zu erschießen. Als die Frau diesem Ersuchen nicht nachkam, erschoss sich Oßland selbst vor ihren Augen.

**Unfall beim Stierkampf.** Bei den Stierkämpfen in Marseille ereignete sich ein schwerer Unfall. Einer der Stiere sprang aus der Arena und rannte in einen abgesperrten Gang hinein, in dem sich ein junger Mann aufhielt. Der Stier nahm ihn auf seine Hörner und richtete ihn gräßlich zu. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er hoffnungslos darniederliegt.

**Freche Einbrecher.** In Normenheim bei Alzey wurde in das Stationsgebäude ein Einbruch verübt. Die Diebe brachen den eingemauerten Kassenkasten aus der Wand und fuhren ihn auf dem Stationsstrecken ins Feld. Dort zertrümmerten sie die Rückwand des Geldkranzes und raubten den Inhalt. Allem Anscheine nach hat man es mit derselben Bande zu tun, die schon seit Monaten in kleineren Stationsgebäude Einbrüche verübte.

**Muttermord.** In dem bayerisch-schwäbischen Städtchen Burgau tötete ein geistig nicht normaler Tagelöhner seine 81-jährige Mutter. Er wurde verhaftet und soll jetzt dem Irrenhause überwiesen werden.

**Seeemannslos.** Aus Hamburg wird berichtet: Ein Schoner traf eine Schonerbarke, von deren 34 Mann starken Besatzung 31 beim Fischfang umgekommen waren. Eine Hilfsperson war infolge des Unwetters nunglücklich, so daß die Barke samt den letzten drei Mann unterging.

**Eine Waise im Trinkschale.** Beim abendlichen Weintrunk aus einem feineren Krüge verschluckte der Landwirt Jakob Volter-Stamm in Sieblingen bei Schaffhausen eine Waise, die ihn noch in den Kehlkopf nach Trotz angewandten Gegenmitteln ist der Mann an der entstandenen Geschwulst im Laufe der Nacht jämmerlich erstickt.

**Unter den Rädern geboren.** Aus Köln wird gemeldet: Auf der Station Jorsbäck ereignete sich ein schwerer Unfall. Eine in geeigneten Umständen befindliche Frau, die sich in Begleitung ihres Mannes und ihrer drei Kinder befand, wollte auf einen bereits in Bewegung befindlichen, nach Köln abgehenden Personenzug steigen, kam dabei zu Fall und geriet so unglücklich unter die Räder des Zuges, daß der Kopf vollständig zermalmt wurde. In dem Augenblicke als die Frau starb, gab sie einem Kinde das Leben. Das Kind wurde nach dem Kölner Hospital gebracht und befindet sich wohl auf.

**Kollegen, die sich heiraten.** Zwei Pharmazeuten haben einander geheiratet. Er ist ein Apotheker in Göttingen und sie die erste geprüfte Apothekerin in Württemberg.

**Randverunfälle.** Aus dem Elsaß wird berichtet: Während des Manövers bei Bernweiler ist der kommandierende General gestürzt. Die Schlusparade wurde abgeblasen. — Ein Hauptmann des 171. Regiments ist durch einen Sturz schwer verletzt worden. Ein Dragoner des 12. Regiments ist samt Pferd in einem Sumpf umgekommen.

**Ein Doppeltgänger Bismarcks.** Die Ähnlichkeit mit dem Fürsten Bismarck zu konstataren, war dieser Tage Aufgabe der Postverwaltung in Pölsin. Dort traf eine Postkarte ein mit der Adresse: „An den Badegast in Pölsin, der eine große Ähnlichkeit mit dem Fürsten Bismarck hat.“ Die Briefträger hielten nun Umschau unter den Badegästen und fanden den Adressaten auch bald heraus; es war der Senator Zwick aus Waren i. M., der in der Tat eine frappante Ähnlichkeit mit dem Reichskanzler hat.

**Blutiges Eifersuchtsdrama.** In München gab

im Laufe einer Eifersuchtszene ein zwanzigjähriges Mädchen auf ihren Geliebten 5 Revolverschläge ab und ver wundete ihn leicht. Das Mädchen übte sich hierauf durch einen Schuß in den Kopf. Der Münchner Polizeibericht teilt zu der Eifersuchtszene noch mit: Beide Beteiligten, ein 23-jähriges Geschäftsräulein, wie ein 24-jähriger Kaufmann und Handelslehrer, stammten aus Leipzig. Das frühere Liebesverhältnis hatte sich in Haß verwandelt, da eine Alimentationsklage anhängig gemacht worden war, der Kaufmann hingegen das Mädchen benutzte, daß es eine Füllfeder geföhlen habe. Das Mädchen lauerte daher ihrem früheren Liebhaber auf dem Heimwege auf und schoß ihm eine Kugel ins Gesicht unter dem linken Auge, folgte dem Fiehenden und erschloß sich dann selbst.

**Die allernueste deutsche Orthographie** weist der Briefkasten auf, den die Reichspost vor dem Kreishaus in Hanau a. M. hat anbringen lassen. Dort steht groß und deutlich in eiserne Buchstaben zu lesen: „EINWURV“.

**Die Schwierigkeiten der Durchbohrung des Simplontunnels** sind in den letzten Tagen außerordentlich gewachsen, da man auf ein bröckeliges Gestein stieß, das durch ungeheure Mengen heißen Wassers in eine schlammige Masse aufgelöst wird. Ferner wurden durch einen Felssturz ein Arbeiter getötet und drei schwer verwundet.

**Unheilvolle Brände.** Die kleine Ortschaft Port Arthur im Staate New-York wurde durch Blitzschlag eingeeäschert. 7 Personen wurden getötet. — In Velden verbrannten bei einem Brande in einer Bäckerel 3 Personen lebendig.

**Nordverluh.** Im Hällinger Hölzchen bei Hannover wurde an einem 12-jährigen Knaben ein Lustmord verübt. Der Knabe, der Sohn eines Invaliden, häutete in der Nähe des Hölzchens Stäbe, als ein gut gekleideter junger Mann nahte und ihn in ein in der Nähe liegendes Häuschen schleifte. Dort warf er ihn zu Boden und versuchte ihn zu verstimmen. Er brachte den Knaben mehrere Schnittwunden am Unterleib, und da sich der Knabe wehrte, auch an den Händen bei. Auf die Hilferufe des Knaben eilten Dorfbewohner herbei, worauf der Täter die Flucht ergriff. Eine Verhaftung wurde bereits vorgenommen.

**In den Tod gegangen.** Die Gemahlin des Statthalterrates Dr. Wagner in Graz, Mutter des Münchner Bildhauers Dr. Ernst Wagner, hat sich bei Anger im Geisrighaus ertränkt. Ursache des Selbstmordes soll Schwermut sein.

**Wagenunglück.** Bei Rückkehr eines Pilgerzuges aus Notre Dame de la Salette in Frankreich stürzte ein Wagen um, worin sich 36 Pilger befanden. Viele der Insassen wurden schwer verletzt.

**Verhafteter Theaterdirektor.** Wie die Frankfurter Blätter melden, wurde der 24-jährige Theaterdirektor Ludwig Vollmann aus Wien wegen Zuhälterei verhaftet.

**Vom Münchner Bier.** Die Volksseele des Münchners schäumt jetzt wieder einmal über. Das Kollegium der Gemeindebeamten hat beschlossen, die Paragraphen 39 der ortspolizeilichen Vorschriften aufzuheben, der zum Ausschank von Bier irgend welcher Art Spritzen, Bierpumpen oder Pressionen zu verwenden gestattet. Die gesamte Münchner Brauindustrie legt Protest ein gegen die Aufhebung dieses Paragraphen.

**Der Vesuv in Tätigkeit.** Neapel, 23. Septem. Der Vesuv entwickelt eine lebhaftere Tätigkeit. Die Ränder des Kraters sind eingestürzt und drohen den Kratergrund aus dem eine Menge Asche wird, zu verfallt. Im Lavaström des Autrio del Garwood bilden sich kleine Vulkan, deren Ausbrüche eine Höhe bis zu 150 Meter erreichen. Der große Seegeiß weist große Risse auf. Es ist möglich, daß dieser See zusammenstürzt.

### Aus Stadt und Land.

Wilsdruff, 26. September 1904.

— **König Georg** hat in der Nacht zum Sonnabend mehrere Stunden ruhig geschlafen. Der Katarth ist nur auf die oberen Luftwege beschränkt und löst sich. Die Nahrungsaufnahme ist befriedigend. Fieber ist nicht vorhanden. — Ein Gheminger Blatt bringt alarmierende Nachrichten über das Befinden des Königs. Es verbant seine Mitteilung einem Wiener (H) Freunde, der über alles besser unterrichtet sein will, „als die regierungsseitig beeinflusste Presse dem Volke Glauben machen will“. „Wohl kommen“, so schreibt das Blatt, „noch Momente vor, bei welchen lebhaftere Interessensnahme an irgend einem Ergebnis, welcher Nachricht, einem Gespräch das Auge des Königs anfliegen läßt wie ehemals, aber seit der Heimkehr von Gastein hat sich das Befinden ständig und in der Summe der täglichen langsamen Verschlimmerung ganz eminent zu Ungunsten gewandt. Mitunter ist der hohe Herr ganz in sich gesunken und träumt mit halbverlorenem Blick in seinem Stuhle. Noch bis vor kurzem ließ der König sich nur teilweise beim Ankleiden Hilfe leisten. Gegenwärtig muß er den Kammerdiener bei jeder Gelegenheit wärtig muß er den Kleinsten in Anspruch nehmen. Der Schlaf ist nicht gut, der Appetit mäßig, die Fortbewegung geschieht bei ganz kurzen Strecken am Stode. Die unteren Extremitäten sind teilweise geschwollen. Den religiösen Pflichten entspricht der König mit größter Treue. Er begiebt sich jeden Morgen nach der Billniger Kapelle, um dort die Messe zu hören. An die gottesdienstliche Stätte wird der Monarch getragen und zwar in einem Lehnstuhl. Beim Stehen wird dem König ein Kissen unter die Füße gesteckt.“ Der gestrige amtliche Bericht lautet: „Das Befinden Sr. Majestät des Königs war heute wiederum zufriedenstellend. Nachmittags fand in Billnig Familien- und Marshallstafel statt. An der Familienstafel, zu der Kronprinz mit seinen 3 Söhnen und Prinzessin Matsilde teil.“

— **Die 2. diesjährige Hauptübung der städtischen und freiwilligen Feuerwehr** findet nächsten Sonntagabend statt.

— **Eine Zählung der Reisenden** bei allen der